Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 6 (1920)

**Heft:** 25

Artikel: Lehrermangel in Amerika

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-541828

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zu den Arbeitsgruppen.

Der Gedanke der Arbeitsgruppen ist mir noch nie eingefallen, und ich mußte mich, den Titel "Arbeitsgruppen" betrachtend, ernftlich fragen: "Was find denn Arbeitsgruppen?" Darüber hat uns F. S. Aus= tunft gegeben. Der Grundgebanke dieser Einrichtung ift die Arbeitsteilung. Bas sie bedeutet, wird jedem flar sein. Ueberall, wo ersprießliche Arbeit geleistet werden soll, hat man diesen Gebanken zur Anwendung gebracht. Um nicht immer die Tätigkeit eines Bienenvolkes als Beispiel zu bringen, nenne ich den Arbeitsbetrieb in einer Fabrik oder auf dem Erntefeld. Das scheint einem gang natürlich, daß eine Gruppe von Leuten diese Arbeit, eine andere Gruppe jene Arbeit verrichtet. Warum sollten wir diesen Gedanken auf unserm großen Arbeitsfelde nicht zur Wirklichkeit werden lassen? Auf zur Tat! Damit soll aber nicht gesagt fein,

daß sich jeder nun nur mit dem Stoff beschäftigen darf, der auf dem Programm feiner Gruppe steht. Aber wir kommen boch unserm Ziele näher, wenn jeder einen bestimmten Teil des Ganzen im Auge hält. Andernfalls könnte es vorkommen, daß man vor einem Berge von Arbeiten stände und doch nicht machen würde, weil man nicht wußte, wo anfangen.

F. S. hat die Gruppe abstinenter Lehrer an die Spite seiner Aufzählung gestellt. Damit wollte er nicht sagen, daß dieser Gruppe die erste Aufgabe des Bereins katholischer Schulmänner zukommt, sondern daß er fich gerne auf dem Gebiet der Abstinenz betätige. Um gleich einen Anfang zu machen, stelle ich mich F. S. zur Berfügung und muntere die andern Kollegen auf, sich zu Arbeitsgruppen zusammenzu= schließen.

# Lehrermangel in Amerika.

In New Port hat der Schulbetrieb mit Schwie. rigfeiten zu tampfen. Es tam fürglich vor, bag 1236 Elementartlaffen mit 50,000 Rinbern auf eine Woche nach Sause geschidt werben mußten, weil feine Lehrer für fie ba waren. Weil es an Lotalen und Schulbanken fehlt, konnten 140,000 Schuler und Schulerinnen feinen pollen Unterricht erhalten und mußten jeweilen eine Stunde ober noch mehr vor bem regelrechten Schluß ber täglichen Schulgeit entlaffen werben. Etwa 40,000 Rinter wurden von Silfelehrern unterrichtet. Gin regel. rechter Lehrer an einer öffentlichen Schule von New Port muß eine ber von ben Colleges vermittelten entsprechende Bilbung befigen und ferner vier Jahre an einer Uebungsschule für Lehrer abfolviert haben. Wegen bes Mangels an Ranbibaten find nunmehr die Forderungen heruntergefest morben, und baber tann jest fogufagen jede Berfon mit einjahriger Sochfculbildung das von ben Bewerbern um ein Bifardiplom verlangte Examen befteben, doch find biefe Aushilfstrafte nicht aus. reichend. In fast allen New Yorfer Schulen betragt die Rlaffenftarte 60-100 Rinber ftatt 40, wie bas eigentlich ben Raumberhaltniffen entsprache. In einigen Schulen faben fich bie Lehrer genötigt, die intelligentesten ihrer Zöglinge selber als Lehier für einen Teil ihrer Alaffengenoffen funktionieren gu laffen. Auch in vielen anbern Stabten liegen bie Berhaltnisse, wenn auch nicht so schlimm wie

in New York, burchaus nicht befriedigenb. Induftrie und Sandwert gablen beffere Bohne als die Schulbehörden, und fo verlaffen bie Bebrer maffenhaft die Ratheber. Die einzige Löfung liegt augenscheinlich in einer weitherzigen Erhöhung ber Gehalter. Die Preffe ift benn auch faft einftimmig in ber an bie Legislaturen ber Gingelftaaten und an bie Stabtrate geftellten Forberung, es feien ben Lehrern Aufbefferungen zu gemahren, und ber Begislatur bes Staates Rem Jort liegt bereits eine Bill bor, bie bie Bermenbung von 60 Millionen Dollars zu bem genannten 3wede vorfieht. Drei Staaten, Ohio, Indiana und Nebrasta, veranftalteten eine "Behrermoche" gu bem 3wede, ber öffentlichen Deinung mit Rachbrud bas Bewußt. sein für die Bedeutung eines tüchtigen Nachwuchses im Lehrerftande beigubringen. Auch find bereits verschiebene amifchenftaatliche Befprechungen abgehalten worden, um Dagnahmen zur Abhilfe gegen die Rrifis zu vereinbaren.

Das "Land ber unbegrenzten Möglichfeiten" zeigt fich alfo auch ba in einem neuen Lichte. Bare es nicht beffer, die Ameritaner murben ihre Gelber für ihre Schulen und Behrer verwenden, ftatt mit benfelben in Europa protestantifche Propaganda gu treiben und ben hungernben fatholischen Bolfern gegen ein Linsengericht die Jugend vom angestamm.

ten Glauben abwendig zu machen!

### Der Kropf in den Schulen

ist viel verbreiteter, als man so obenhin annimmt; speziell an jenen, meist größern Orten, wo ein Schularzt seines Amtes waltet, wird dieser Krankheit volle Aufmerksamkeit geschenkt; in einer Schweizerstadt hat die lettjährige Untersuchung der austretenden Sechstlägler die überraschende Erscheinung gezeitigt, daß fast alle Schüler einen mehr oder weniger großen Kropf aufwiesen. Der Kropf ift eine Bergrößerung der Schilddruse, die erfahrungsgemäß im Alter von 6 bis 10 Jahren ziemlich rasch zunimmt. Im Volke wird dem Kropfe wenig Bedeutung beigemessen und doch kann er oft zu Atembeschwerden und sogar zu Operationen führen; die Entartung der

Schilddruse kann sogar zu hochgradiger Schwerhörigkeit uff. Beranlassung geben. In neuerer Zeit wird nun die Entstehung der Kröpfe auf gefahrlose Weise zu verhindern gesucht, nämlich durch Darreichung einer verschwindend tleinen Menge Sod, die während längerer Zeit eingenommen werden muß. Solche Schüler werden dann während der Jodkur vom Schularzt regel= mäßig kontrolliert. Alle acht Tage wird in der Schule jedem Kinde eine schmackhafte Tablette verabreicht. Dadurch hofft man zu verhüten, daß gesunde Schilddrusen wachsen, und dafür zu sorgen, daß bereits bestehende Aropsbildungen zurückgehen. Gin Zwang zur Behandlung wird nicht ausgeübt.

## Erniedrigendes aus dem Gehaltserhöhungs=Zeitalter.

In einem kantonalen Parlament der östlichen Schweiz entspann sich bei Behandlung einer Lehrergehaltsfrage eine längere animierte Debatte — bitte nicht: Tapete! — darüber, ob ein Lehrer oder ein "Stokker" mehr, d. h. weniger verdiene.

Im gleichen Regierungsbezirk gewährte man einem Lehrer die gewünschte Gehaltsaufbesserung nicht, schenkte ihm aber das Tressnis für die Militärsteuer sur 2 Jahrgänge. Das war 1919.

Bei Beseung eines Gemeinde-Sekretärpostens wurde aus 13 Bewerbern ein Lehrerseminar-Absolvent für 1 Jahr provisorisch
gewählt, weil er — die kleinsten Gehaltsansprüche gemacht hatte. Altes
Schulmeisterelend in moderner Aussage.

Einer der Bewerber für eine neu zu | zugleich?

besetzende Lehrstelle suchte im betressenden Schulkreis Haus für Haus ab, um sich die Stimmen zu sichern, die er dann — nicht erhielt. Alles zur größern Hebung des Lehreransehens.

Nur durch ein Bächlein getrennt sind 2 Schulgemeinden zweier Kantone. Der Lehrer der einen hat eine Besoldung von 3300 Fr., der der andern 4800 Fr. Eng beisammen wohnen oft die — Gegensäße.

Ein Schulmeister, der 25 Schuljahre hinter sich hat, ohne daß er "gejubiläumt" werden wollte, bezieht jett gut 4 mal so viel Salär wie damals, als er seine Schulstelle antrat. Scherzstrage: It's Zeitenswandel, Geldentwertung, bessere Einschähung der Lehrarbeit oder alle drei zugleich?

### Der deutsche Geistesarbeiter und Handarbeiter.

Universitäts-Professor Dr. Karl Ballod, ber politisch zur U. S. P. gehört, sagt in seinem Buche "Zukunstösstaat": "War in früherer Zeit die grobe Handarbeit als minderwertig angesehen, fast verachtet, so leiden wir heute bereits an einer Geringsschähung der geistigen Arbeit . Diergegen ist zu sagen, daß die gleiche Entlohnung von Atademikern (mit den Handarbeitern) durchaus keine gleiche, sondern eine unsgleiche Entlohnung, eine Bestrasung für Mehrarbeit, bezw. eine Ausbeutung gelehrster Arbeit wäre. Denn der Akademiker, der

Techniker, der Arzt, der Richter, der Lehrer braucht doch, um seinen akademischen Beruf zweckentsprechend ausfüllen zu können, eine ungleich längere Vorbereitungszeit wie selbst der gelernte Arbeiter. Diese Länge der akademischen Vorbereitungszeit muß gerade im sozialen Staat, der doch eine gewaltige Steigerung der Produktivität der gewöhnslichen Pandarbeit und damit der Entlohnung der Pandarbeiter mit sich bringen soll, sehr beachtet werden: sie muß doch gerechter weise bei der Entlohnung für die spätere eigentlich produktive Arbeitszeit mit berück-

sichtigt, verrechnet werden. Ohne Alademiter, ohne gelehrte Beruse, ohne Techniker, Chemiker, Rationalökonomen ist doch wiederum eine hohe Produktivität der Handsarbeit nicht zu erzielen. Eines greist hier ins andere, Dandarbeit und geistige Arbeit!"— Der Derr Prosessor hat zwar ganz recht, fragt sich nur, ob er bei seinen jezigen Parteifreunden die erforderliche Gegenliebe sindet. Eine grelle Beleuchtung sindet die Wertung von Kops- und Dandarbeit durch

folgende Staffelung der Wochenlöhne in der Daimler Fabrik in Wiener-Reustadt (vergleiche Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung Nr. 48):

Gewöhnliche Arbeiter 326 Kronen

Borarbeiter 280 Meister 202

Betriebsingenieure 180

Wo würde auf dieser Staffel der Lehrer stehen?

### Shulnadrichten.

Die pädagogischen Retrutenprüfungen. Das eibg. Militärbepartement hat die kanntonalen Erziehungsdirektoren aufgefordert, sich über die Wiedereinführung der padagogischen Rekrutenprü-

fungen bis jum 20. Juni gu außern.

Schweiz. Berein abstinenter Lehrer. Der Berein zählt gegenwärtig 1098 Mitglieber. Das Bereinsvermögen beträgt Fr. 1439.08. Der Landesvorstand wurde von der Sestion Bern bestellt in folgender Weise in der Situng vom 15. Mai 1920: Präsident: Dr. Ab. Schär-Ris, Ses.-Lehrer, Sisgriswil, Vizepräsident: M. Javet, Ses.-Lehrer, Bern, Rassier: O. Stettler, Ses.-Lehrer, Bern, Sestetär: H. Müller, Ses.-Lehrer, Bern, Sestetär:

In Freiburg und Wallis wird an der Gründung neuer Sektionen gearbeitet. Ebenso soll Genf organisiert werden, wo der Antialkoholunterricht bereits obligatorisch erteilt wird. Die Zeitschriften: "Die Freiheit" und die "L'Abstinence" erfreuen sich bei den Mitgliedern zunehmender Beliebtheit.

Man hofft, nächstens ein Lehrbuch über ben Antialkoholunterricht herausgeben zu können. Im Frühjahr 1919 erließ ber Berein zusammen mit bem schweiz. Verein abstinenter Frauen ein Preisausschreiben für ein Schriftchen, das an die Erstläßler abgegeben werden kann, Hr. C. Führer, Berfasser des Rechenbuches für schweizer. Fortbildungsschulen, hatte die Freundlichkeit, eine Anzahl Rechenausgaben aus dem Gebiete der Alkoholfrage für seine im nächsen herbst erscheinende Neuauslage obgenannten Lehrmittels aufzunehmen.

Präsibent bes schweiz. Bereins abstinenter Mittelschullehrer ist: Herr Prof. Dr. A. Matter, Buchs bei Aarau. Um dem Beerein neue Kräfte zuzussühren, soll der Auftlärungsarbeit in den Seminarien und allgemeinen Behrerkonferenzen die volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Als geeignete Bortragsthemata werden vorgeschlagen: "Das Alskoholverbot in Amerika", "Die Frage der alsoholfreien Gemeindehäuser", "Die Frage der Revision der Alkoholgesetzgebung in der Schweiz".

Luzern. Totentafel. Ein ganz junges Lehrerleben fnickte ber Tob: Fraulein Sebwig Halter, Lehrerin im Eigental (Tochler unferes wohlbekannten Dickters Reter Holter) erlag am & Juni einer

ten Dichters Beter Halter) erlag am 8. Juni einer heftigen Blindbarmentzündung. Erst 21 Jahre alt wurde Frl. Hedwig ihren Angehörigen und der

Shule entrissen. Ueberall war sie die goldene Frohnatur, bei ihren lieben Kindern, im Areise der Kolleginnen und Kollegen, im elterlichen Hause, überall auf ihrem Posten, ihrer Pslicht freudig bewußt, und beshalb überall wohl gelitten. Run hat sie der Schöpfer, dem sie in heiliger Treue gedient, in der Blüte der Jahre zu sich berusen. Wir aber werden ihr ein gutes Andenken bewahren.

- Kath. Tehrerinnenverein, Sektion "Inzernbiet". Für den Turnfurs sind 36 Teilnehmerinnen angemeldet. Er sindet Ende Juli in Sigfirch statt. Behandelt wird das luzernische Turnprogramm mit folgenden speziellen Themen. 1. Wie
wird es auch einer Lehrerin möglich werden, praktisch und schicklich den Unterricht in der körperlichen Erziehung zu erteilen? 2. Welche Uebungen
dürsen auch für Mädchen in schicklicher Weise verwendet werden? 3. Welches sind die Grundsätze,
die heute zur Erteilung des Turnunterrichtes wegleitend sein müssen? 4. In welcher Weise kann
der Turnunterricht als Unterstützung zur Ausgabe
eines Erziehers einbezogen werden?

Das betaillierte Programm wird jede Teilnehmerin noch zugestellt erhalten. Allfällige Abmelbungen, Anfragen 2c. richte man an Frl. Arnold, Setundarlehrerin, Baldegg. Kursleiter ift herr F.

Glias, Turninfpettor bes Ats. Lugern.

- Sektion Entlebuch des tathol. Behrervereins. Mit der biesjährigen von der aktiven Lehrerschaft sehr gut besuchten Bersammlung vom 9. Juni in Schüpfheim wurde zugleich eine 25-jährige Grunbungsfeier abgehalten. Jubilaumsbericht bes Prafibenten, S. Grn. Schulinspettor Pfr. 2. Winiger, Cscholzmatt, gab einen Neberblick über bie Fragen, die in ben 31 Berfammlungen feit ber Gründung ber Settion gur Behandlung famen und betonte neuerdings, daß unfer Berein ein positives, religiofes Biel perfolgt. Es forbert das Beifpiel religiöfer Pflichterfüllung in und außerhalb ber Schule. Wir follen nicht ruben, bis der lette tath. Behrer eine positiv fath. Behrerzeitung auf bem Pulte hat und ben Mut findet, fich überall als Ratholit zu zeigen.

Darauf sprach Brof. Trogler von Luzern, ber vor 25 Jahren als erster Aktuar in unserer Sektion tätig war, über das Thema: "Behrer und Bolk, was sie einander schulden". Im Ansichluß an einen Sat aus dem Papstschreiben Benebikts XV: an Bischoff Marelli von Bergamo vom